

Biofarm

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **57 (2002)**

Heft 5

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Anbauhinweise Getreide, Körnerleguminosen, Ölsaaten Saison 2002/2003, Knospe BIO SUISSE

Aufgrund der Marktsituation und des aktuellen Biosaatgut-Angebotes können wir folgende Hinweise für die nächste Anbausaison machen.

Der **Weizen-Anbau** kann weiter ausgedehnt werden.

Die Inlandversorgung mit Bio-Weizen beträgt zur Zeit nur gerade 28%.

Knospe-Betriebe wählen Sorten der Klassen I und Top. Andere Sorten können für Maltgetreide nicht übernommen werden, für Flocken nur bedingt in bezeichneten Regionen. Umstellbetriebe wählen Sorten der Klasse II oder III. Dieses Getreide wird als Futterweizen vermarktet.

Den **Dinkel-Anbau** moderat ausdehnen. Wenn Standort und Fruchtfolge es erlauben, Weizen anbauen. Beim Dinkel gab es anfangs der Ernte 02 Signale für Absatzschwierigkeiten. Bedingt durch den Auswuchs bei spätem Erntetermin, sind jetzt Angebot und Nachfrage ausgeglichen. Die Inlandversorgung mit Dinkel liegt bei 40%. Dinkelanbau nur auf Knospe-Betrieben (Oberkulmer und Ostro), Umstellbetriebe sollen keinen Dinkel anbauen.

Roggen-Anbau moderat ausdehnen. Roggen nur dort anbauen, wo Fruchtfolge und Standort dies bedingen. Für die Vermarktung im Biofachhandel bevorzugen wir Populationsorten (Oktavian). Für den Grosshandel können auch Hybridsorten angebaut werden. Umstellbetriebe sollen keinen Roggen anbauen.

Biogerste wird im Futtergetreidemarkt gut nachgefragt. Wir machen keine Unterscheidung zwischen Umstell- und Vollknospenqualität (gilt für alle Futtergetreide). Für Speisegerste verlangen wir keine speziellen Sorten. Wir übernehmen Posten bester Qualität (beschränkte Menge) nur von Vollknospebetrieben.

Triticale wird gut nachgefragt.

Bio-Hafer wird im Futtermittelsektor nur schwach nachgefragt. Beim Speisahafer gibt es immer wieder Probleme mit der Qualität (graue Farbe der Körner, schlechtes Hektolitergewicht). Als **Speisahafer** können wir nur Gelb- und Weisshafersorten übernehmen.

Bei den **Körnerleguminosen** sind Eiweisserbsen sehr gefragt, bei **Ackerbohnen** be-

steht nur eine kleine Nachfrage. Es können **nur Reinsaat**en übernommen werden. Mischsaaten mit einem Getreide müssen für die Übernahme getrennt werden.

Für unser **Ölprojekt** «Knospe BIO SUISSE» werden dieses Jahr rund 15 ha **Bio-Raps** angebaut. Die Fläche kann in Zukunft ausgedehnt werden, wenn es gelingt, den Absatz zu steigern und anbautechnische Probleme besser zu lösen.

Für **Bio-Soja** besteht wegen wiederkehrenden Qualitätsproblemen (pilzbefallene Körner bei feuchter Witterung im Herbst) vorderhand kein Vertragsanbau mehr.

Für **Futterkörnermais** besteht eine gute Nachfrage. **Körnermais für Speisewecke** übernehmen wir in beschränkter Menge; nur Posten mit bester Qualität, gut ausgereift und sauber gedroschen.

Den **Emmer-Anbau** werden wir aus qualitativen und logistischen Gründen in Zukunft auf das Fricktal konzentrieren. Ein Anbau ist nur bei bisherigen Produzenten möglich.

Die BIO SUISSE hat an der Preisrunde vom 16.8.02 zusammen mit den Verarbeitern die **Produzenten-Richtpreise** (Fr./dt, ab Sammelstelle) für Brotgetreide der **Ernte 2003** festgelegt:

Weizen: Klasse I und Top: Fr. 110.- / Klasse II: Fr. 95.-; **Dinkel:** Fr. 119.-; **Roggen:** Fr. 100.-
Gegenüber 2002 erfolgt bei Dinkel eine Reduktion um Fr. 3.- mit der Begründung, dass der Absatz schwieriger wurde und dass bei Weizen durch den Solidaritätsabzug auch eine Reduktion von Fr. 3.- besteht. Er soll verhindern, dass der Dinkel-Anbau stark ausgedehnt wird.

Die **Futtergetreide-Richtpreise** werden in der Preisrunde 2003 mit der Branche festgelegt. Für Futtergetreide der Ernte 2002 konnten folgende Preise realisiert werden: Weizen (Umstellung): Fr. 80.-; Gerste: Fr. 75.-; Triticale: Fr. 75.-; Hafer: Fr. 60.-; Eiweisserbsen: Fr. 80.-. Für Körnermais ist ein Preis von Fr. 80.- festgelegt.

Strengere Qualitätsanforderungen beim Brotgetreide

Die Übernahmebedingungen wurden an der Preisrunde vom 16.8.02 geändert. Beim Be-

satz gelten neu die Werte (nach Sammelstelle): 3% Gesamtbesatz, davon höchstens 1% Schwarzbesatz (bisher 5% und 3%). Nach unseren Erfahrungen werden diese Werte heute schon eingehalten. Produzenten, die erfahrungsgemäss einen höheren Besatz haben, müssen entsprechende Vorkehrungen schon auf dem Feld treffen (Unkrautregulierung, reines Saatgut). Posten mit einem höheren Besatz ab Feld, resp. ab Mähdrescher müssen in der Sammelstelle etwas stärker gereinigt werden.

Saatgut aus biologischer Produktion

Bioproduzenten sind verpflichtet, wenn verfügbar, Saatgut aus biologischer Produktion einzusetzen.

Achtung: Bei Brot-Weizen muss zwingend Biosaatgut eingesetzt werden.

Für die Aussaat 2002 sind im Handel folgende Sorten verfügbar:

Weizen	Arina (I), Tamaro (I), Titlis (I), Greina (I), Levis (II), Pegassos (III). Greina eignet sich nur bei milden Wintern als Winterweizen. Tamaro hat in Versuchen gegenüber Arina und Titlis ertragsmässig um 5 bis 10% schlechter abgeschnitten.
Dinkel	Ostro, Oberkulmer
Roggen	Octavian, Picasso (Hybridrogen)
Triticale	Tridel, Prader
Wintergerste	Baretta (2-zeilig), Jasmin (2-zeilig), Landi (6-zeilig), Lyric (mehrzeilig) Die Erfahrungen bestätigen, dass Baretta für den Bioanbau gut geeignet ist. Landi und Lyric sind ertragsmässig etwas besser, Lyric hat besseres Hektolitergewicht als Landi.
Sommergerste	Bacon
Sommerhafer	Expander (Weisshafer), Ebène (Schwarzhafer), Flämingsstern (Weisshafer)

Barbara Mosimann, Niklaus Steiner, Biofarm